

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Voto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Komwalter, Sopron (Odenburg).
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

Sin Ehrentag der Presse.

Sopron, 21 März.

Das Jubiläum des dreißigjährigen Bestandes, welches Sonntag vom Pensionsinstitute der ungarländischen Journalisten in Budapest in solenner Weise begangen wurde, gestaltete sich durch die vollzählige Teilnahme des Abgeordnetenhauspräsidiums und der Mitglieder der Regierung und vermöge der aus diesem Anlasse vernommenen Äußerungen zu einem Ereignisse, welches weit über das Interesse des Tages hinauswuchs und geeignet ist, die öffentliche Meinung intensiv zu beschäftigen. Die Leitung des Pensionsinstitutes war, als sie den Abschluß des dritten Dezenniums in den Mittelpunkt einer öffentlichen Feier zu stellen beschloß, lediglich von der Absicht geleitet, die Aufmerksamkeit der Wohltäter auf die Fonds des Instituts zu lenken und die Munizifenz solcher Kreise zu wecken, die bisher aus der Reihe seiner Gönner fehlen. Das ist denn auch bis zu einem gewissen Maße gelungen, denn es sind dem Institute aus Anlaß des Jubiläums außer der Gabe des Königs auch aus den Kreisen des Publikums mehrfache Stiftungen und Spenden zugekommen, von denen diejenigen der beiden Barone Edmund und Ladislaus Solymosy be-

sonders hervorgehoben zu werden verdienen, weil sie vielleicht in der Aristokratie zur Nachahmung aneifern werden.

Das Pensionsinstitut der Journalisten ist ein ganz selbständiger Typus unter allen Wohlfahrtseinrichtungen des Landes, denn es ist ausschließlich durch die Energie der Angehörigen eines Standes groß geworden, dessen Angehörige sich für die Interessen der Nation und der Menschheit mit überschäumendem Eifer zu engagieren bereit sind, in der Verfolgung der eigenen Standesinteressen jedoch eine nachgerade sprichwörtliche Indolenz zu bekunden pflegen.

Zu einem Ehrentage in des Wortes weiter reichendem Sinne gestaltete sich aber das Jubiläum durch die Rede des Ministerpräsidenten Grafen Rhuen-Séderváry, der zur Festgeneralversammlung erschien und dort in durchaus ungesuchten Worten, in der ihn auszeichnenden unmittelbaren und herzlichen Weise den Zoll der Dankbarkeit gegenüber der Presse entrichtete, deren Verdienste um die Pflege der nationalen Gesinnung und des kulturellen Fortschrittes er stets mit Bewunderung anerkannte. Selbst aus den Angriffen, deren er reichlich teilhaftig wurde, schöpfte er vielfach befruchtende Anregungen und wertvolle Fingerzeige, die

er dann zum Wohle der Nation zu verwerten bemüht war.

Der Ministerpräsident, der eigens in die Versammlung kam, um, wie er sagte, die arbeitenden Mitglieder, die Kombattanten des Journalistenstandes, gewissermaßen im eigenen Lager zu begrüßen, ist eine hochehrwürdige Erscheinung in unserem nationalen Leben und der jubelnde Beifall und Applaus, mit dem dieses Debüt des Grafen Rhuen aufgenommen wurde, gibt uns die Gewißheit, daß weder die öffentliche Meinung, noch die Angehörigen der Presse über dieses Ereignis so rasch, wie über sonstige Vorkommnisse des Tages hinweggehen werden.

Dieses Auftreten des Grafen Rhuen gewann nur noch an Email durch die Äußerungen, die bei dem der Versammlung folgenden Bankette von den anderen hohen Dignitären in der Form von Trinksprüchen getan wurden. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Berzeviczy, der die staatsfordernde Wichtigkeit der Presse als Kritikerin des Parlamentes pries, der Kultus- und Unterrichtsminister, Graf Johann Zichy, der die soziale und kulturelle Bedeutung des Institutes feierte, der Handelsminister v. Sieronymi, der die Wichtigkeit der jubelierenden Anstalt vom Standpunkte der sozialen Unabhängigkeit würdigte, der Justizminister

Feuilleton.

Die Balzjagd.

„Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, wie der Dichter singt, — dann steigt auch der Jäger hinein in die herrlichen Wälder, die sich eben der eifigen Umklammerung des winterlichen Griesgrams entwinden. Hinauf in die Alpwiesen, auf denen struppige Fichten und verküppelte Lärchen stehen. Auf diesen bläst und grubelt der „Vogel mit den krummen Federn“, der farbensatte Birkhahn, im Strahl der Morgensonne. Eine Stunde früher drehte er sich noch balzend auf dem Schneefleck in der Nähe, sich drückend und hüpfend, in seinem Liebeszorne meterhoch zur Höhe hüpfend. Und zu gleicher Zeit hält auch drunten im Walde der Waldhahn seinen Hochzeitsreigen. Auf einem starken Aste, im fahlen Schimmer des dämmernden Morgens steht er liebezitternd, kampfstoll, mit hängenden Flügeln und geschicktem Stoß, knappende und schleifende Töne aus dem halbgeöffneten Schnabel worgend.

Es ist ein herrliches Bild, dieser Balzvogel des Berglandes in seinem Liebesfange, in der geheimnisvollen Frühe des Morgens, in der Zeit, wo die heimische Natur um ihr Erwachen kämpft. Wer Naturfreund ist, soll

sich den Anblick dieser Szene nicht versagen. Und wer keinen Sinn für die Eigenart und Schönheit der Natur und ihre Geheimnisse hat, der wird ihn bei Betrachtung des hochzeitlichen Hahnentanzes im Bergreviere gewinnen. Schon deshalb sollten die auf diese Vögel gerichteten hegerischen Bestrebungen der Jägerwelt von der Allgemeinheit, vom Staat und der für Schönheit kämpfenden Gesellschaft in intensivster Weise unterstützt werden, da keine Polizeibehörde, kein Natur- oder Heimatschutzverein diesen lebendigen Perlen des Waldes besser zu schützen vermag als der Jäger. Aber nicht nur ästhetische Gründe, sondern auch ethische — mit ersteren sind zwar auch ideale Ziele verfolgt — zwingen den Freund gesunder Menschheitentwicklung zur Erhaltung dieses illustren Federwildes und insbesondere der Jagd auf dasselbe. Es gibt zwar Leute, welche gerade den Schuß auf das Tier, auf den liebesuchenden Waldvogel als etwas Unästhetisches, Barbarisches betrachten. Aber dieser scharfe Flinten- oder Büchsenknall, der so hell in den Hauber des Frühlingmorgens dröhnt, ist das Alpha balzjägerischen Tuns, das bewegende Moment körperlicher, geistiger und seelischer Kraftentfaltung tausender von Menschen. Während Hunderttausende — und darunter auch tausende braver Tierhüter extremster Art — noch tief in den Federn

liegen, sich weidlich auf dem Bühlle wälzen und jedenfalls solcher Lust, die bitteren Nachgeschmackes bar ist, annoch entsagen, springt der Balzjäger, oft nicht mit geringer Willensanstrengung aus dem Bette, steigt eine, zwei, drei Stunden hindurch bergauf, in dunkler Nacht, wartet auf dem Jagdplatz den Schimmer des Morgens ab und bedarf auch hier, in der frostigen Kühle der Nacht, eines festen Willens und einer auf jagdlichen Pfaden gehärteten Gesundheit.

Aber nicht nur die eisernen Seelenpartien, welche Männer schaffen, zwingen ihn zum Ausharren, auch ein märchenhaft romantisches Raunen in seinem Seeleninnern hält ihn zurück. Wer dieses stumme Warten im Moose des Waldes hinter einem dunkeln Busche, während sich am Himmel die Wolfenfejen jagen, oder während die Sterne auf schwarzblauem Hintergrunde blinken, schon öfters durchgemacht hat, der denkt seiner wie seines jugendlichen Träumens am Herdfeuer, da die Ahne jene geheimnisvoll-schaurigen Geschichten lehrte. Ja, der Jagdtrieb, insbesondere die Balzjagd des Frühling, ruft seelische Kräfte von solcher Art und Fülle wach, daß der Waldmann dabei öfters wie der Dichter empfinden muß. Also urweltlich, naturwahr, frei von den Schlacken der Scholle, welche das Dasein von Waldmenschen vergiftet hat.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehlen reiche Auswahl von
Frühjahrsmodell-Hüten
Gisella Mracek, Ursulinerplatz Nr. 1, i. Stock.

FRANZENSBAD

Heilkräftigstes Moorbad der Welt.

Ueber 150.000 Moorbäder pro Saison, eigener Moorbesitz: 30 Millionen Kubikmeter. Ohne Konkurrenz in chemischer Zusammensetzung und Heilwirkung. Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder.

Hervorragendstes Herzheilbad Oesterr.-Ungarns, besitzt die stärksten Kohlensäurequellen des Kontinents. Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt. 8949

Indikationen:

Blutarmut, Bleichsucht, Skrofalose, indizierte Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarhe der Atmungsorgane, Harnorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Ex-nata, Myom, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskelerkrankung, Herzklappenfehler, Neurosen des Herzens, Fettherz.

Saison 1. Mai bis 30. Sept. Bäderabgabe 1. April bis 30. Oktober. General-Repräsentanz sämtl. Mineralwässer u. Quellenprodukte: ALTE K. K. FELDAPOTHEKE in Wien, I. Stephansplatz.

Székelly, der die moralische Selbstkritik der Presse höher einschätzte, als jede mehr-minder draconische Preßgesetzreform, der Ackerbauminister Graf Serényi, der der unabhängigen Presse eine blühende Sozietät und ein durch Wohlstand zu geläutertem Geschmack erzeugenes Publikum wünschte, schließlich der Honvédminister Hazai, der die Presse als Kameradin in der Verteidigung der nationalen Güter apostrophierte und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Nagy, der die demokratischen und liberalen Ideen als die kostbarsten Garantien unserer staatlichen Macht und Größe dem Schutze der Presse empfahl, sie alle haben je einen mächtigen Quader zu dem Denkmal herbeigetragen, durch welches der Jubiläumstag in den Annalen der Journalistik und auch in der Geschichte Ungarns verewigt bleiben wird.

Politische Nachrichten.

Koloman v. Széll und die Nationale Arbeitspartei.

In politischen Kreisen spricht man schon seit einigen Tagen davon, daß Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry dem Geheimrat Koloman v. Széll einen Besuch abgestattet hat, welcher den Eintritt Koloman v. Szélls in die Nationale Arbeitspartei zum Gegenstande hatte. Koloman v. Széll ist einer der ältesten Repräsentanten der Traditionen Franz Deáks und war während seiner glänzenden politischen Laufbahn stets eine starke Säule der dualistischen Prinzipien. Es ist nur natürlich, daß die Nationale Arbeitspartei eine so gewichtige Persönlichkeit, wie Koloman v. Széll, gerne in ihren Reihen sehen würde. Es verlautet, daß im Laufe der Unterredung

Es handelt sich beim Frühauftreten, Bergsteigen, beim nächtlichen Birschen und Warten des Balzjägers also nicht nur um einen guten Braten. Es treibt ihn noch ganz anders zu Berge, und wenn auch nicht, so wirkt es doch mehr oder weniger auf ihn ein, auf den nüchternsten Jagdbesessenen sogar. Kräftigung des Willens, Niederdrückung bequemer und weicher Gelüste, Training des Geistes und des Körpers beim Steigen, Birschen, Sichanschmiegen an die Absonderlichkeiten des sinnescharfen Wildes, seelische Erhebung bei Betrachtung der Landschaft in ihrer wechselartigen Beleuchtung, Befriedigung nach glücklichem Schusse, das Selbstbewußtsein des Siegers wegen seines Könnens als Jäger und Schütze und damit ein Wachsen des für menschliche Fortentwicklung so notwendigen Selbstvertrauens. Das sind die Begleiterscheinungen, die Konsequenzen der jägerischen „Lust am Hahne.“

Dies sei der Allgemeinheit freundlichst zur Erinnerung gebracht, damit sie wisse, daß nicht die zirka 7000 Auer- und 14 000 Birt-hähne, die in Oesterreich zu jeder Balzzeit erlegt werden, das volkswirtschaftliche Hauptresultat der Balzjagd seien. Auch das möge bedacht sein, daß mit dem Vergnügen an dieser Jagd nicht nur dem eifrigen Balzjäger ein Vorteil erwächst, sondern auch der menschlichen Gesellschaft, dem Volkkörper, indem dieser umso gesunder ist, je mehr gesunde Glieder er hat und umso eher gesunder, je mehr diese Glieder bestrebt sind, sich gesunde Kraft zu erwerben. Die Balzjagd ist ein Weg zu solcher, ein Reiz zu harmonischer Ausgestaltung oder doch Förderung des menschlichen Organismus.

Karl Berger.

welche Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry mit Herrn v. Széll geführt hat, zwischen den Ansichten der beiden Staatsmänner eine vollständige Annäherung zu Stande gekommen sei, so daß Herr v. Széll demnächst mit noch fünf Mitgliedern der ehemaligen Verfassungspartei in die Nationale Arbeitspartei eintreten werde.

Rückkehr des Grafen Apponyi aus Amerika.

Graf Albert Apponyi ist nach mehrwöchentlichem Aufenthalte in Amerika, in die Hauptstadt zurückgekehrt. Er traf in Gesellschaft seiner Gemahlin aus Paris kommend, um 11 Uhr nachts mit dem Orientexpresszug auf dem Westbahnhofe ein.

Eine größere Deputation der Universitätsjugend war dem Grafen bis an die Landesgrenze entgegengefahren.

Im Bozsönyer Bahnhofe wurde dem Grafen Apponyi von der dortigen Hochschulg Jugend und der 48er Bürgerschaft ein feierlicher Empfang bereitet.

Auf dem Westbahnhofe in Budapest hatten sich zahlreiche Mitglieder der Kossuthpartei, die Universitätsjugend in großer Anzahl eingefunden.

Als der Expresszug in die Bahnhofshalle einfuhr, stimmte die Menge den Hymnus an. Nachdem Graf Apponyi den Waggon verlassen hatte, hielt Appády Szentiványi eine Begrüßungsansprache.

Communal-Beitrag.

Die Stadt. Rechtssektion

hielt gestern nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Obernotárs Dr. Navrátil eine Sitzung, welche heute nachmittags fortgesetzt wird. Die Sektion hat fast ihr volles Pensum erledigt und nur ein Punkt, das Kanalisationsstatut, ist von den 15 Punkten auf heute geblieben.

Vor der Tagesordnung wurden noch zwei Punkte in die Verhandlung gezogen. Die Eingabe des Dr. Wosinsky bezüglich der Ausrundung des Steuerkreises des Kurortes Balf, die zweite eine Eingabe der Soproner Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Aktiengesellschaft.

Ein Protest.

Dr. Wosinsky suchte beim Ministerium des Innern an, daß laut der neuesten ministeriellen Verordnung der Steuerkreis des Balfes Kurortes durch Einbeziehung der im Soproner Hotter liegenden Grundstücke abgerundet werde. Vor der Entscheidung hat der Minister diese Eingabe behufs Aeußerung der Stadt zugeleitet.

Die Rechtssektion nahm entschieden gegen dieses Projekt Stellung, da nach ihrer Ansicht diese Grundstücke keinen solchen Charakter haben, daß die Verordnung auf sie angewendet werden könnte. Es könne die Durchführung dieses Projektes im Interesse des Dr. Wosinsky sein, aber nicht im Interesse der Stadt. Dr. Martin v. Szilvási warf die Frage auf, was dann geschehen werde, wenn Wosinsky's Ansuchen abschlägig beschieden wird und er nicht gegen die Richtung Sopron, sondern in Balf selbst seinen Gebäudekomplex erweitert.

Dr. Rosenfeld glaubt, daß hier eine Tendenz vorwaltet, welche dahin zielt, daß später die dem Steuerkreis einverleibten Grundstücke auch politisch von Sopron entzogen werden sollen. Wenn Wosinsky wirklich die Absicht hegt gegen Sopron seinen Kurort zu erweitern, ist es noch immer an der Zeit, die Abrundung durchzuführen. Die Sektion beschloß sodann der Generalversammlung den Antrag zu stellen, gegen das Projekt Wosinsky's Protest zu erheben.

Profession?

Wie bekannt, ist gerade eine Kommission an der Arbeit, den veralteten Vertrag mit der Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-gesellschaft

zu revidieren. Die Gesellschaft, welche von der Revision nicht viel gutes erwartet, hat sich zu einem Schreckschuß entschlossen. Sie hat an die Stadt eine Eingabe gerichtet, in welcher sie bekannt gibt, daß sie 13 Jahre hindurch die Montierung der Beleuchtungskörper auf eigene Kosten verjah, obschon sie hiezu vertragsmäßig nicht verpflichtet war. Da aber jetzt die Revision des Vertrages im Zuge ist, wird sie diese Kosten rückwirkend auf das Saldo stellen. Die Gesellschaft behauptet, daß laut Vertrag sie nur zur Montierung und Aufrechterhaltung der Leitung verpflichtet ist, während für die Lampen die Stadt zu sorgen hat. Die Kommission stellte fest, daß im Vertrage nicht nur von der Leitung, sondern auch „von anderen Montierungsgegenständen“ die Rede ist und beantragt der Generalversammlung: die Forderung der Gesellschaft abzulehnen, da es sich hier offenbar nur um einen kleinen Druck handelt.

Gehaltsregulierung und Staatsubvention.

Der Minister des Innern hat den Beschluß der Repräsentanz bezüglich der Aufteilung der Staatsubvention pro 1909 teilweise, namentlich bezüglich des Hon.-Oberbuchhalters Rikli und bezüglich des Personals des Ingenieuramtes annulliert, da dieses der Subvention nicht teilhaftig werden können. Aber nach Auffassung der Rechtssektion scheint der Minister im Irrtum zu sein, denn selbst die ministerielle Verordnung enthält die Verfügung, daß der Stellvertreter des Oberbuchhalters in die VIII Gehaltsklasse aufzunehmen sei und daß auch das Personal des Ingenieuramtes eine Gehaltsergänzung erhalten könne, wenn durch Generalversammlungsbeschluß diesen letzteren die Privatpraxis untersagt ist. Die Sektion beantragt eine aufklärende Repräsentation an das Ministerium zu richten.

Der Minister des Innern hat auch jenen Beschluß der Repräsentanz kassiert, laut welchem sämtlichen Angestellten zu Lasten der Staatsubvention pro 1910 eine Gehaltsergänzung votiert wurde. Der Minister erklärt, daß nicht die Repräsentanz, sondern die ministerielle Verordnung über die Berechtigungsfrage zu entscheiden habe. Auf Antrag Dr. Rosenfeld's wird eine neue Repräsentation beantragt, zumindest noch die Polizei unter die Berechtigten aufzunehmen, da die Vermehrung der Polizei nicht mehr aufzuschieben sei und diese der Stadt eine große Last aufbürden wird.

Dem Gesuche des Wegmeisters Madary (Einrechnung des Staatsdienstes) soll stattgegeben werden. Während dem Gesuche Josef Kremners (Gewährung der 3 Millenniumsjahre) die rechtliche Basis fehlt. (Bei diesem letzteren Punkte haben Dr. v. Szilvási und Dr. Josef Müller ihre Separatvota angemeldet.)

Der Stiftungsbrief über die Alexander v. Sugársche Taubstummenstiftung wird zur

Sunlight

Seife ist wirklich wunderbar!



Man unterlasse das Kochen und das viele Reiben, da die SUNLIGHT SEIFE den Schmutz allein löst und selbst die Rasenbleiche ersetzt.

„Ich vollende damit meine Wäsche in der halben Zeit mit der halben Mühe und mit dem halben Quantum Seife!“

Doppelstück zu 30 h, achteckiges Stück zu 16 h.

Genehmigung vorgelegt. Die Sektion beantragt, dem großen Philantropen den Dank zu votieren.

Ueber die Komáromer Kurrende (daß dem Stadtphysikus und den Bezirksärzten die Annahme von Arztstellen bei Arbeiterversicherungskassen untersagt werde) soll zur Tagesordnung übergegangen werden.

Die Bereger Kurrende (staatliche Fürsorge für die Kinder über sieben Jahre) soll befürwortet werden.

Die Somogyer Kurrende gegen die Bevorzugung der mit Zertifikaten entlassenen Unteroffiziere befürwortet die Sektion.

Eine zweite Somogyer Kurrende bezüglich der Ejektierung der Erwerbsteuer wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Repräsentation des Komitates Sopron an die Regierung hinsichtlich der Ableitung des Leithaflusses soll befürwortet werden.

Den Dr. Sándor Schwarz'schen Antrag bezüglich Auffassung des Pensionsfonds hat die Sektion sich zu eigen gemacht und befürwortet dessen Annahme.

Das Hundehaltungsstatut.

Eine längere Debatte entspann sich bei dem neuen Hundehaltungs-Statutenentwurf, welchen der Minister der Stadt zugesendet hat. Nach diesem wären in der Stadt Sopron künftighin 10 K nach einem Muthund und 20 K nach einem Luxushund zu entrichten. Die Sektion ist für die Belassung der jetzigen Gebühren (8 K für Luxushunde, 6 K für Jagdhunde, 4 K für andere Muthunde). Der Entwurf enthält auch eine Bestimmung, wonach im Falle jemand bereits in einer Gemeinde die Hundesteuer entrichtet hat, bei der Uebersiedelung in eine andere Gemeinde oder Stadt, nicht mehr mit Hundesteuer belastet werden kann.

Dr. v. Szilváshy: Dann gehe ich einfach nach Kobersdorf und löse mir dort eine Hundemarke. (Heiterkeit).

Die Sektion war der Ansicht, daß hier derart abzuweichen wäre, daß der Betreffende die Differenz zu entrichten hätte.

Dr. Schwarz: Da müßte ein jeder Fremde, der die Stadt mit einem Hunde passiert, Steuer entrichten. Es wäre nach seiner Ansicht ein Termin festzusetzen, wie lange man ohne Besteuerung in Sopron mit einem Hunde Aufenthalt nehmen kann.

Die Kommission beantragte die Festsetzung dieses Termines mit zwei Wochen.

Dr. Josef Müller möchte in die Statuten auch Maßregeln gegen die Barbarei des Wafenermeisters aufnehmen. Bei dem Einfangen der Hunde sind Szenen zu sehen, die tief empören.

Die Sektion ist der Ansicht, daß solche Maßregeln nicht in dieses Statut gehören. Es betrifft das Metier des Tierschutzvereines.

Es gibt wenige gemeinnützige und humanitäre Institutionen im Lande, mit denen der Name Cziráky nicht innig verknüpft wäre. Insbesondere um die Institution der freiwilligen Feuerwehr erwarb sich der Heimgegangene unverwekliche Verdienste. In Cziráky und Dénesfa, auf welchen Besitzungen der edle Graf den Sommerurlaub im Kreise seiner Familie verlebte, stand er an der Spitze der dortigen Feuerwehr.

Die Landbevölkerung verehrte in dem Heimgegangenen einen wahrhaft gutherzigen, hochgesinnten Beschützer und Förderer seiner Interessen. Mit dem Namen Cziráky bleibt auch das Erstarken der Raabregulierungsgesellschaft innig verknüpft.

Vor Jahren nahm er auch am politischen Leben in hervorragender Weise Anteil. Viele im Komitate Sopron werden sich noch dessen erinnern, als er an der Seite des Fürsten Nikolaus Esterházy anlässlich der Reichstagswahl für die Wahl des damaligen Kandidaten Josef v. Haller in Kapuvár seine Stimme erhob.

Graf Béla Cziráky wirkte als Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen und nach dem Tode des Grafen Szécsen wurde er zum Oberst-Adjutanten ernannt, in welcher Eigenschaft er bis zu seinem Tode wirkte. Vom Komitats-hause weht aus diesem Anlasse die Trauerfahne.

Ueber den Lebenslauf des Grafen liegen uns folgende Daten vor:

Graf Béla (Josef, Karl, Dionys, Desider) Cziráky wurde am 23. Mai 1852 als Sohn des im Jahre 1884 verstorbenen Oberschatzmeisters Ungarns Graf Johann Cziráky und dessen Gemahlin geb. Gräfin Luise Dezasse in Lovasberény (Komitat Fejér) geboren. Seine Mittelschulstudien absolvierte er als Privatschüler des Piaristenordens in Budapest, später hörte er auf der Budapester Universität Jus und bestand auch die Staats- und Richterprüfung.

Im Jahre 1872 wurde er Konzipistpraktikant im Justizministerium. Um diese Zeit trat er auch dem hauptstädtischen freiwilligen Feuerwehrverein bei, wo er die Pumperleiters- und die Steigerprüfung ablegte. Ein Jahr später wurde er in das Ministerium des Innern transferiert und zum Konzipisten ernannt. Mit seiner großen Begeisterung für die Feuerwehrinstitution ging er im Jahre 1874 gemeinschaftlich mit Graf Dedön Széchenyi und Ludwig Follmann nach Konstantinopel, wo sie das Feuerwehrwesen einführten.

Nach Beendigung dieser seiner Mission machte er eine größere Reise nach dem Orient. Nach seiner Heimkehr begab er sich nach Lovasberény, wo er an der Seite seines Vaters das ausgebreitete Majoratsgut bewirtschaftete. Am 4. Juni 1878 vermählte er sich mit Gräfin Marie Esterházy, Tochter des Grafen Ladislaus Esterházy, die später zur Sternkreuz- und Palastdame ernannt wurde. 1880 wurde er Kammerer, 1882 in Zalaegerberg zum Präses des Landesfeuerwehrverbandes gewählt.

1884 wurde er Obergespan des Komitates Fejér. Als Ladislaus Szögyényi-Marich in das Kabinett trat, kam er ins Ministerium des Innern, wo er im Jahre 1891 Sektionschef wurde. Nach den Verhandlungen der kirchenpolitischen Gesetze schied er aus diesem Ministerium unter Anerkennung seiner großen Verdienste mit der Würde eines Geheimrates. Nach Ableben des Grafen Anton Széchenyi wurde er zum Obersthofmarschall ernannt. Der Verewigte war auch der ungarische Regierungskommissär der Theresianischen Militärakademie. Im Jahre 1900 wurde er Ritter des Ordens vom „Goldenen Vliese“. 1908 wurde er mit dem Großkreuz des Leopoldordens ausgezeichnet.

Graf Béla Cziráky hinterläßt außer der Witwe Gräfin Cziráky zwei Söhne, Nikolaus (geb. 1881) und Josef (geb. 1883) Huskarenleutnant a. D., der gewesene Abgeordneterkandidat des Csornaer Wahlbezirkes.

Das Weileid des Komitates.

Im Laufe des heutigen Vormittags richtete Vizegespan v. Hajás an die Witwe weil. Grafen Béla Cziráky's ein Weileidstelegramm nach Wien, in welchem er im Namen des Komitatsmunicipiums, des Beamtenkörpers

und im eigenen Namen das tiefste Weileid ausdrückte.

Die Verfügungen betreffs des Begräbnisses sind derzeit noch nicht bekannt.

Tagesbericht.

Sopron, 21. März.

* **Baron Dedön Solymosy**, unser Reichstags-Abgeordneter ist dem Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten als gründendes Mitglied beigetreten. Er machte auf den Namen seines Sohnes Barons Sigmund Solymosy eine Stiftung von 4000 K. Bei dem Festbankett trank Dr. Franz Seltai auf das Wohl Baron Solymosy's, der erklärte, daß er nur einem Herzensdrange folgte, als er in die Reihe der gründenden Mitglieder dieses Instituts trat. — Baron Ladislaus Solymosy hat die Stiftung seines Vaters um 2000 K ergänzt.

* **Frau Gräfin Koloman Széchenyi** †. Nach einer aus Graz eingetroffenen Meldung ist Frau Gräfin Koloman Széchenyi geb. Karoline Gräfin Grüne, Sternkreuzordens- und Palastdame, heute vormittags dortselbst verchieden. An dem Sterbebette weilten ihre Tochter Paula, Gemahlin des Grafen Géza Apponyi, Irma, Gemahlin des Markgrafen Alexander Palavicini und Stiftdame Gräfin Melanie und der Schwieger-sohn der Verewigten Géza Graf Apponyi. Geheimrat Graf Manó Széchenyi liegt in Draga di Moschenizza krank darnieder und es ist fraglich, ob er an der Leichenfeier in Nagycsant, wohin die Leiche aus Graz überführt wird, teilnehmen werde können.

* **Alexander v. Sugár**, diese hervorragende Gestalt unseres öffentlichen Lebens beabsichtigt mit seiner Familie in unserer Stadt dauernd Aufenthalt zu nehmen. Ein weitgedehnter Kreis guter Freunde begrüßt diesen Entschluß freudig, denn man kennt in Stadt und Komitat den regen Wohltätigkeits-sinn, die große Opferwilligkeit Alexander von Sugár's, der seinen Namen durch wohltätige Stiftungen längst verewigt hat.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Oberstleutnant Virgil Geöcz des 76. Inf.-Reg. das Militärverdienstkreuz verliehen.

* **Der Tag des heil. Benediktus** wurde wie alljährlich, auch heuer bei den hochw. Benediktinern in festlicher Weise begangen. Vormittags fand ein feierlicher Gottesdienst statt, an welchem sich auch die Schüler des kath. Obergymnasiums beteiligten. Mittags fand im hiesigen Kloster der Benediktiner ein Festdiner statt, zu welchem viele Notabilitäten unserer Stadt geladen waren.

* **Moses Gaál in Sopron.** Wie bereits gemeldet, trifft der Direktor des Budapester Obergymnasiums Moses Gaál, Freitag in unserer Stadt ein. Wie man uns mitteilt, hält der Direktor Samstag den 25. d. nachm. 3 Uhr im Punksaale der evang. Volksschule einen pädagogischen Vortrag unter dem Titel: Kann die Schule erziehen? Die wahre Interpretation der Erziehung? Hiezu sind die Lehrer und Professoren sämtlicher Lehranstalten eingeladen.

Sonntag den 26. d. nachmittags 3 Uhr findet im Turnsaale der Staatsoberrialschule ein Vortrag für Kinder statt. Dir. Gaál wird Märchen erzählen vom König Mathias, vom Bau eines Hauses und Wer für seine Mutter arbeitet.

Sonntag, den 26. d. nachmittags 4 Uhr hält Dir. Gaál im Rathhauseaale einen Vortrag für die Eltern unter dem Titel: Das gute Beispiel im Familienleben. Moralische Verantwortung.

* **Bas-Zala-Soproner Eisenbahn.** Die Interessenten dieser Eisenbahn haben das Konzessionsgesuch im Handelsministerium bereits überreicht. Staatssekretär Stettina stellte in Aussicht, daß die Konzessionsverhandlungen anfangs April stattfinden wird.

* **Nachstellung.** Bei der gestrigen abgehaltenen Nachstellung wurden von Seite des Komitates 9 Wäter und 5 Stellungspflichtige vorgeführt. Von den ersteren wurden 7 für erwerbsunfähig und 1 für erwerbsfähig befunden. Einer wurde behufs Feststellung seiner Krankheit dem Spital zugewiesen. Von den

8mal 8

8506

geben muss die geehrte Hausfrau, damit sie nicht statt des „echten :Franck: Kaffee-Zusatzes“ eine minderwertige Qualität oder gar eine ähnlich gepackte Fälschung bekommt. Weisen Sie verehrte Hausfrau, jedes Kistel und jedes Päckel als nicht „echt :Franck:“ zurück, wenn es die „Kaffeemühle“ als Wahrzeichen der Aechtheit nicht trägt.

Lokal-Beitrag.

Obersthofmarschall Graf Béla Cziráky †.

Aus Wien kommt die betäubende Meldung vom plötzlichen Hintertritt des Obersthofmarschalls Grafen Béla Cziráky. Der Verewigte war eine markante und hervorragende Gestalt unseres öffentlichen Lebens und sein Tod ruft nicht nur in unserem Komitate, sondern im ganzen Lande die lebhafteste Anteilnahme hervor.

Graf Béla Cziráky nahm als Virilist des Komitates-Municipiums in früheren Jahren an den Generalkongregationen teil, wo seine Stimme als bedeutender Kenner der Administration bei den Beratungen mächtig in die Waagschale fiel.

letzteren wurden 2 für tauglich und 3 für untauglich befunden. Von Seite der Stadt wurde niemand gestellt.

* Für Haus-, Pflanz- und Gartenbesitzer. Wie uns mitgeteilt wird, gelang es dem hiesigen Zimmermaler und Anstreichermeister Adolf Cinbeck, nach längeren Versuchen eine Delfarbe zu erzeugen, die alle bisher verwendeten Delfarben an Güte weit übertrifft. Dieselbe zeichnet sich besonders durch ihre Zähigkeit und hohen Glanz aus. Dieselbe springt und reißt nicht und zieht, was die Hauptsache ist, keine Blasen und widersteht gleichzeitig der größten Hitze. Die Haltbarkeit dieser Delfarbe ist eine um zwei bis vier Jahre längere, als die aller bisherigen Farben. Besonders geeignet für Portale, Türen, Fenster und Veranden, ebenso auch für Eiseneinfriedungen, Holz- oder Drahtgitter. Diese Delfarbe wird einzig und allein nur vom Erfinder Adolf Cinbeck erzeugt und verarbeitet und zwar zu den gleichen Preisen, wie alle bisherigen Delfarben.

* Streik der Schneidergehilfen. Nachdem die hier etablierten Schneidermeister die Lohnforderungen der Gehilfen nicht bewilligten, traten von den hier bediensteten 44 Gehilfen heute morgens 39 in den Streik. Die Verhandlungen sind im Zuge.

* In die Achtung der Ökonomen. Das seit dem Jahre 1880 bestehende, bestbekannte Szücs Ödön'sche Agrikultur und Gewerbeschule-Handelsunternehmen (Budapest, VI., Nagymező-utca 66) sendet an Interessenten Preis-Kurant und Kostenvoranschlag auf Verlangen gerne kostenlos zu. Fachreisen sind diese wirtschaftlichen, sparsamen, haltbaren und betriebssicheren Motoren-Dresch-garnituren längst bekannt, beliebt und bewährt und sind daher wärmstens zu empfehlen.

* Alle Gewürze für die Küche garantiert rein, ff. Salatöle, echte franz. Olivenöle, hochfein in Geschmack, Weinessig, Prima Gebirgshimbeerfaß empfiehlt Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. 8277

Gingefendet.



Hervorragendstes Nahrungsmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhütet u. beseitigt wie kein anderes Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmkatarrh etc.

Gerichtshalle,

Zwölf Schüsse abgefeuert.

Ludwig Máté Horváth und Andreas Krojer wohnten schon jahrelang in einem gemeinschaftlichen Hof in Kapuvár. So lange sie schon Nachbarn sind, ebenso lange sind sie einander feindselig gesinnt. In der Geschichte dieser Nachbarschaft haben schon sämtliche Wordwerkzeuge eine vornehme Rolle gespielt. Am 26. Dezember v. J. endlich wollte Ludwig Máté Horváth diesen ewigen Zänkereien ein blutiges Ende bereiten. Schon am vormittag bedrohte er mit einem Revolver Sándor Krojer, den 19jährigen Sohn des Andreas Krojer und am Nachmittag versetzte er ohne jeden Wortwechsel dem Andreas Krojer auf offener Straße eine Ohrfeige. Der Kampf wollte aber nicht recht losgehen, da die Parteien am weiteren Gefecht immer verhindert worden sind. Erst am Abend um 10 Uhr, als Sándor Krojer mit seinen Freunden durch den gemeinschaftlichen Hof ging, bot sich dem Horváth eine gute Gelegenheit. Er feuerte auf die Kommenden sechs Schüsse ab, von denen der eine Schuß den Sándor Krojer, der andere den Sándor Rági Németh und der dritte den Paul Füzi traf. Horváth gab sich aber damit nicht zufrieden, er feuerte abermals sechs Schüsse ab, und zwar durch das Fenster in das Zimmer, wobei unterdessen die Krojer'schen geflüchtet waren. Die eine Kugel traf abermals den Sándor Krojer, die zweite zerschmetterte die Hängelampe, die dritte bohrte sich in die Lunge der Anna Krojer.

In der Hauptverhandlung am Samstag, bei welcher als Verteidiger des Horváth der Advokat Dr. Béla Weiler erschien, hatte sich Lajos Máté Horváth wegen der zwölf Revolververschüsse zu verantworten. Der Gerichtshof, Leiter kön. Tafelrichter Elő, Notanten Dr. Ráth und Wipplinger verurteilte nach einem vortrefflichen Plaidoyer Dr. Weilers den Horváth wegen

viermaligen Versuches des Todschlages zu einhalb Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt Kötter appellierte wegen Verschärfung, der Verteidiger wegen Milderung der Strafe.

Theater.

Benefiz Teleteki. Eines der sympathischsten Mitglieder der Rádasy'schen Gesellschaft ist die reizende junge Künstlerin Fräulein Klontka Teleteki, die uns mit ihrem blühenden, metallreichen Sopran und ihrer geschmackvollen Vortragungsweise viele genussreiche Abende verschaffte. Donnerstag feiert die außerordentlich beliebte Sängerin ihren Ehrenabend, an welchem die Operette »Királyfogás« zur Aufführung gelangt. In der Operette wirken außer der Peterdi und dem Direktor Rádasy die besten Kräfte mit. Das Publikum wird diesem schönen Talente, dem eine schöne Zukunft prognostiziert werden kann, seine Sympathien in gebührender Weise durch den Anblick eines ausverkauften Hauses zum Ausdruck bringen.

Eine Wohltätigkeits-Vorstellung findet Freitag in unserem Theater statt. Direktor Rádasy veranstaltet dieselbe zu Gunsten des Hilfsfonds des Soproner Gewerbevereines, und zwar für verarmte Gewerbetreibende. Es gelangt »Sárga lilom« zur Aufführung und kommen 50% des Reingewinnes dem Vereine zu.

Theater-Repertoire.

Mittwoch: »Dunkle Punkt«. Donnerstag: Benefiz des Fräulein Klontka Teleteki »Királyfogás«.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Table with 2 columns: Security type and Price. Includes items like 4% Ungarische Kronenrente, Österreichische Kreditaktien, etc.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Elfinger. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Elektro-Bioskop

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.

Programm vom 20. bis 22. März 1911:

- 1. Die Raupe der Mohrrübe. Wissenschaft und Natur. 2. Der alte Schauspieler. Dramatischer Kunstfilm. 3. Die Boys Scouts in England. Interessante Naturaufnahme. 4. Lorenzaccio. Drama. Kolorierter Kunstfilm. 5. Der Überzieher des Onkels. Höchstkomisch.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 8892

Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

Café Csitkovits Lokal ersten Ranges. Rendezvousort der Fremden. Konzert einer erstklassigen Nationalkapelle. 8582

Alter guter Rot- u. Weisswein 9041 kommt zum Ausschank bei Gottlieb Hauer, Rosengasse Nr. 6.

Vertreter

werden gegen ein monatliches Fixum von 150 Kronen, nebst guter Provision, von einem grossen Bankhause für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen, gegen Monatsraten aufgenommen. Anträge unter »Lebensglück« an die Administration d. Blattes. 9038

Elegant

ist Ihr Schuhwerk nur, wenn Sie es mit Sempronial-Ledercrem



putzen. Verlangen Sie daher beim Einkauf ausdrücklich: Sempronial-Ledercrem. Alleiniger Erzeuger: G. A. Schneider Sopron, Rosengasse 3. Telefon 136. 8835

Aspirin echt

kauft man in



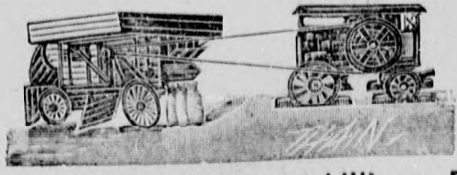
Originaltabletten

20 Stück K 1.20.

Jede Tablette trägt den Stempel ASPIRIN. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld u. Leverkusen b. Mähelheim a. Rhein. 8 203

WENN SIE EINE

wirtschaftlich sparsame, haltbare, betriebssichere



Motoren-Dreschgarntur zu billigem Preise und günstigen Zahlungsmodalitäten mit voller Garantie anschaffen wollen, dann wenden Sie sich an die Firma

SZÜCS ÖDÖN Budapest, VI., Nagymező-utca 66.

Preiskurant, Kostenanschlag stehen auf Verlangen gratis und franko zur Verfügung. 9039